

darunter insbesondere Andreas Duiteiner aus Friedland gebürtig, Matthäus Seckel und Johann Brokoff, welcher aus Georgenberg in Oberungarn stammte und sich um das Jahr 1675 in Prag niederließ. Sein Sohn Maximilian Ferdinand Brokoff, im Jahre 1688 in Prag geboren, ist nebst dem im Jahre 1704 von dem kunstliebenden Grafen Franz Sporck nach Böhmen berufenen Matthäus Braun der bedeutendste böhmische Bildhauer der Barockperiode. Hervorragend waren die, noch im Verein mit dem Vater, nach dem Jahre 1707 entstandenen Gruppen der alten Karlsbrücke zu Prag, welche man nun mit Statuen zu schmücken begann und welche zugleich zu einer Art Kunstschule wurde. Eine dominirende Stellung unter den Brückenstatuen nahmen die beiden Gruppen des heiligen Ignatius und des heiligen Franciscus, von den Jesuiten 1712 gestiftet, ein, gewaltige Steinbilder, von welchen besonders jenes des heiligen Franciscus durch die originelle Anordnung und die kraftvollen Gestalten der Vertreter der bekehrten wilden Völker sich auszeichnete. Ihre dominirenden Stellen haben die beiden Gruppen durch ihren Untergang bei der Überschwemmung des Jahres 1890 gebüßt. Die Gruppe des heiligen Franciscus Seraphicus und die durch den „Türken“, welcher die christlichen Slaven bewacht, populär gewordene Statue des heiligen Johann von Matha schließen sich ihnen an. In anderer verwandter Richtung sehen wir Brokoff mit dem Ausführen von Gedenkensäulen beschäftigt; auch das große, dem Grafen Johann Wenzel Bratislav von Mitrovitz 1716 nach dem Entwurfe Fischers von Erlach in der Jakobskirche errichtete Grabmal zeigt einen verwandten Charakter. Seltener hat er seinen Meißel decorativen Zwecken geliehen, doch sind seine finster grollenden „Mauren“ des Palais Morzin vom Jahre 1714 die prächtigsten Caryatiden der ganzen Epoche.

Gingegen liegt die Bedeutung Brauns insbesondere in seinen decorativen Leistungen; dieser Art waren schon seine etwas bizarren Erstlingswerke, welche er in den Gärten zu Kukus und Lysá für den Grafen Sporck ausgeführt hat; zur hohen Vollendung gelangt er in seinen Caryatiden und Bildwerken, welche die Paläste Prags zieren; in erster Reihe gehören dazu jene des Palastes Clam-Gallas, dann die der Paläste Thun-Tetschen, Buquoy und des Maltheiser Grandpriorats. Von freistehenden Statuen ist die bedeutendste die Gruppe der heiligen Quitgardis auf der Karlsbrücke, zugleich eine der bedeutendsten Schöpfungen, welche letztere aufweist.

Die nächstfolgende Generation, unter welcher Ignaz Plazer dominirt, verfällt in hohles Pathos, durch welches sie die urwüchsigte Kraft Brokoffs zu ersetzen sucht. Verschiedene Umstände haben dazu beigetragen, daß die glanzvolle Kunstepoche nach hundert Jahre dauerndem Entwicklungsgange jäh abschließt: zunächst der siebenjährige Krieg, dessen steter Schauplatz Böhmen gewesen, alsdann die nüchterne Anschauungsweise, welche schließlich der Kunst gegenüber eine feindliche Stellung nimmt. Eine Zeit brach ein,